



Kellinghusen, 15.1.2020

Stellungnahme „Einschulung Grundschule am Samstag“

Der LEB GS + FöZ hat sich mit der Frage befasst und muss feststellen, dass es ein breites Meinungsspektrum mit jeweils gut begründeten Positionen gibt.

Kontra Samstag, (Pro Mittwoch)

- Die offiziell beteiligten Personen müssen am Samstag zur Verfügung stehen: Lehrer, die Vertreter der Gemeinde, des Fördervereins und Elternbeirats und Pastor (Einschulungsgottesdienst). Auch Schülerinnen und Schüler höherer Klassen müssten dann Samstags anrücken, um die Aufführungen die so ein Event mit sich bringt, durchzuführen.
- Bei der Mittwochseinschulung gibt es eine kurze erste Woche, was vielen Kindern zu gute kommt.
- Bei der Samstagseinschulung fehlt die ganze erste Woche und die Eltern müssen noch eine Woche mehr für Betreuung sorgen, was gerade den berufstätigen zu schaffen macht.

Pro Samstag, (Kontra Mittwoch)

- Für die Familien wird die Teilhabe der Verwandten einfacher, weil für viele der Samstag arbeitsfrei ist.
- An- und Abreise lässt sich besser mit dem Wochenende verbinden, für den Fall, dass Familienmitglieder von Außerhalb kommen.
- Kein Urlaubsverbrauch der Eltern und Verwandten.

Es ist wegen der im ersten Spiegelstrich genannten Gründe zu befürchten, dass die Einschulungsveranstaltungen an Schule dann in einem wesentlich kleineren Rahmen durchgeführt würden und an Qualität verlören, und im Gegenzug die familiären Feierlichkeiten größer würden. Von dieser Veränderung profitieren aber eher die sozial besser gestellten Familien bei denen überhaupt eine Feier statt findet. Die Kinder aus sozial benachteiligten Familien bekommen dann noch weniger, weil der schulische Rahmen kleiner würde. Dieses gesellschaftliche Auseinanderdriften sollte wohl betrachtet werden.

Dazu kommt eine gewisse Neigung zum „Eventing“ was den eigentlichen Grund, nämlich ein neuer Lebensabschnitt für das Kind in den Hintergrund drängt.